



Die Musketiere d'Artagnan, Athos, Aramis und Porthos befinden sich nach einem wagemutigen Coup auf der Flucht. Sie treiben ihre Pferde, doch die Wachen des Kardinals folgen ihnen. Ein finsterner Geheimgang verspricht Rettung.



„Mon dieu, der Kardinal lässt uns verfolgen!“, schnaufte Porthos.

„Natürlich, habt ihr gedacht, Richelieu sieht einfach zu, wie wir seine teuflischen Pläne durchkreuzen?“, fragte d'Artagnan.

„Reitet ohne mich weiter, Freunde, ich bin blessiert und halte euch nur auf. Ich werde den Wachen des Kardinals ein letztes Gefecht liefern und in Ehre für euch und meinen König sterben!“, ächzte Athos, der einen blutigen Verband um die Brust trug.

„Das kommt gar nicht in Frage.“, sagte Aramis. „Einer für alle, alle für einen – wenn, dann sterben wir gemeinsam. Ohnehin haben wir die

Pferde zuschanden geritten, sie können nicht weiter, und die Verfolger haben frische Tiere. Es dauert nicht mehr lange, bis sie uns einholen, also die Degen gezückt, Edelmänner!“

D'Artagnan kratzte sich am Kopf. „Sind wir hier nicht in der Nähe von Schloss Chevreuse? Ich erinnere mich an ein gewisses Batist-Tüchlein, das halb unter einem dicken Katechismus hervorlugte, welchselbiger wiederum unter eurem Bett lag, hochverehrter Aramis. Hatte das Tüchlein nicht eine aufgestickte Herzogs-Krone?“

„Teufel auch, ihr seid sehr indiskret, d'Artagnan. Wenn ihr nicht mein Freund wärt, wollt' ich euch schon Anstand lehren. Aber weil meine rein freundschaftlichen Beziehungen zu Madame de Chevreuse uns vielleicht aus unserer Not retten können, will ich euch vergeben. Schloss Chevreuse liegt dort hinter dem Hügel.“

„Unsere Pferde schaffen es nicht mehr, und auf Schusters Rappen werden wir erst recht zu langsam sein!“, wandte Porthos ein.

Athos rieb sich den Spitzbart. „Es muss hier irgendwo einen unterirdischen Gang geben, der bis ins Schloss führt. Kommt, Aramis, heraus mit der Sprache, kennt ihr den Gang?“

„Vor euch kann man wirklich keine Geheimnisse haben. Ich selbst stürbe lieber, als Madame de Chevreuse so zu kompromittieren, aber weil es um die Sache des Königs geht: dort hinter dem Stechginster liegt der Eingang. Der Tunnel ist mit Fallgruben gespickt, wir können nur zu zweit hindurch. Betreten ihn mehr als zwei von uns, wird der Boden nachgeben und wir stürzen in eine Fallgrube.“

„Tod und Teufel, dann teilen wir uns eben, ich übernehme freiwillig die Nachhut.“, grollte Porthos. „Allerdings haben wir nur noch eine Fackel.“

„Also müssen immer zwei von uns durch den Gang und einer bringt die Fackel zurück.“, sagte d'Artagnan. „Athos ist schwer verletzt und am langsamsten ...“

„Lasst mich zurück, Freunde, ich werde den Canaillen zeigen, wie ein Edelmann zu sterben weiß. Mein letzter Kampf wird euch genug Zeit geben.“, krächzte Athos.

„Athos, ihr seid der Langsamste. Wenn wir euch zurücklassen, ist es egal, ob ihr kämpft oder nicht, wir entkommen in jedem Fall.“, sagte d'Artagnan ärgerlich. „der dicke Porthos läuft doppelt so schnell wie ihr, braucht aber immer noch die zweifache Zeit, die Aramis benötigt. Ich bin am flinkesten und noch einmal doppelt so schnell wie Aramis.“



„Schaffen wir das überhaupt? Ich höre schon die Pferde der Kardinals-Schergen.“ Porthos legte das Ohr an die Erde. „In einer Viertelstunde müssen sie hier sein!“

„Nun, ich laufe in zwei Minuten durch den Gang.“, sagte Aramis widerstrebend.

„Ich dachte mir schon, dass ihr es eilig hattet, als ihr den Gang das letztemal benütztet, Freund Aramis. Wenn ich zuerst Porthos hindurchbringe und dann mit der Fackel zu Aramis zurückkehre, sind wir drei in sieben Minuten in Sicherheit. Aber wir lassen Athos nicht im Stich! Wenn wir die Zweiergruppen richtig aufteilen, können wir uns alle vier retten.“, sagte d'Artagnan und erläuterte seinen Plan.

„Potzblitz, ihr seid ein Schlaukopf, Gascogner!“, meinte Porthos anerkennend. Athos schmunzelte, und Aramis schien schon von den weichen Armen seiner Geliebten zu träumen.

Welche Idee hatte d'Artagnan, um die Musketiere rechtzeitig durch den Gang nach Schloss Chevreuse zu bringen? Wer

ging mit wem, und wie lange dauerte es, bis die schöne Herzogin de Chevreuse die vier Mantel- und Degen-Helden begrüßen konnte?

**Lösung des Wassereimer-Rätsels**

Diesmal kann ich mir des Kamelrätsels Lösung ersparen, weil schon ein anderer die Sache haarklein erklärt hat. CSS-Leser Michael Reitz fand gleich zwei Möglichkeiten, mit einem Fünf- und einem Dreiliter-Eimer vier Liter abzumessen, und postete es in diesem Beitrag ins Forum. (*Lars Bremer*)